

KONZEPTION

der Kindertageseinrichtung „Storchennest“

Schachtstraße 14

06258 Schkopau



Träger der Einrichtung:

Gemeinde Schkopau

Schulstraße 18

06258 Schkopau

Vorwort

Wir, die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Storchennest“, stellen Ihnen unsere Konzeption vor, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren. Die Konzeption hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, überprüfbar, kontrollierbar und nachvollziehbar zu machen.

Diese Konzeption ist für uns Leitfaden und Orientierung in der täglichen Arbeit. Sie gibt Ihnen und den Eltern die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen.

Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das „Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt“ (KiFöG;ST), das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch und die UN-Kinderrechtskonvention.

Unser Ziel ist, die Konzeption regelmäßig zu aktualisieren, zu überarbeiten und weiterzuentwickeln.

Lesen Sie die Konzeption in Ruhe.

Betrachten Sie die Bilder, die wir eingefügt haben und lassen Sie sich in die Welt der Kindertageseinrichtung „Storchennest“ einbeziehen.

Bei Fragen sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns darauf.

Die pädagogischen Fachkräfte
der Kindertageseinrichtung „Storchennest“
der Gemeinde Schkopau

Der Auftrag unserer Kindertageseinrichtung „Storchennest“

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Storchennest“ haben als Grundlage ihrer Arbeit einen Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrag zu erfüllen, der auf eine umfassende Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zielt. Sie unterstützen die Kinder darin, Fähigkeiten zu entwickeln,

- die sie in Ihrem täglichen Leben brauchen
- mit denen sie an Selbständigkeit gewinnen können
- mit denen sie interkulturelle Toleranz, gesellschaftliche Integration und Inklusion üben, die sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Begleiter der Kinder, deren natürliche Neugierde und Lernverhalten es ganzheitlich zu unterstützen gilt. Kinder sind unser Gegenüber, die wir ernst und wahr nehmen, mit denen wir eine Beziehung eingehen, die sich auf der Grundlage des Vertrauens und der Achtung aufbaut.

Die Einrichtung hat die Aufgabe, Kinder unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren. Hierbei soll ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden.

Kinder haben ein Recht auf Geborgenheit, Zuwendung und Achtung. In der Zusammenarbeit mit den Eltern achten wir deshalb auf die Bedürfnisse der Kinder und stellen ihr Wohl in den Vordergrund.

Vorstellung der Einrichtung und Rahmenbedingungen

Unsere Kindertageseinrichtung wurde, nach einer Bauzeit von nur 9 Wochen, im November 2002 übergeben. Der damalige Träger, die Gemeinde Döllnitz, errichtete sie aus eigenen finanziellen Mitteln.

Nach Bildung der Einheitsgemeinde Schkopau, im August 2004, wurde diese Träger der Einrichtung.

Wir tragen den Namen „Storchennest“, da im Zentrum des Dorfes seit vielen Jahren ein Storchenpaar beheimatet ist.

Sie bietet für 72 Kinder im Alter von 0 bis zum Schuleintritt (davon maximal 30 Kinder bis 3 Jahre) die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen und zu lernen.

Die Kinder haben ihren Hauptwohnsitz im Sinne des Melderechts in der Gemeinde Schkopau, überwiegend im Ortsteil Döllnitz. Kinder aus anderen Orten können auf Grund des Wunsch- und Wahlrechts der Eltern betreut werden, wenn freie Kapazitäten vorhanden sind. Kinder, welche aus Schkopau verziehen, haben Bestandsschutz und können die Einrichtung weiter besuchen.

Lage

Die Kindertageseinrichtung „Storchennest“ liegt mitten im Gemeindeteil Döllnitz und ist in die Natur eingebunden.

In der Nähe befindet sich der Dorfteich, wo aus dem Gebäude und dem Außengelände das Tierleben beobachtet werden kann.

Das Umfeld ist naturnah und verkehrersarm.

Im Dorfkern befindet sich ein Storchennest. Nach Möglichkeit beobachten die Kinder auch das Leben der Störche.

Gebäude und Räume

Das Gebäude ist zweistöckig.

Die betreuungsbezogene Raumfläche beträgt 262,56 qm
(Erdgeschoss: 124,51qm, 1.Etage: 138,05 qm).

Im Erdgeschoss befinden sich:

- 2 Gruppenräume für Kinder unter 3 Jahren mit angeschlossenen Schlaf- und Sanitärräumen,
- die Garderoben für alle Kinder,
- das Erzieherzimmer mit einer kleinen Küchenzeile.
- ein Raum für Frühförderung und Elterngespräche

Im Obergeschoss befinden sich:

- 3 weitere Gruppenräume für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht mit entsprechenden Sanitär- und Abstellräumen,
- der Küchenbereich für die gesamte Einrichtung und
- ein Büro für die Leitung der Kindertageseinrichtung.

Die in unterschiedliche Spiel- und Funktionsbereiche gegliederten Gruppenräume ermöglichen neben den Angeboten der pädagogischen Fachkräfte auch selbständige Aktivitäten der Kinder allein und in der Gruppe.

Der obere Flurbereich wird für das Freispiel, gemeinsame Unternehmungen und die offene Arbeit genutzt.

Außenanlage

Der Außenbereich schließt sich unmittelbar an das Gebäude an.

Unterschiedliche Erfahrungen können durch Multifunktionsgeräte, Sandkasten, Spielrasen und schiefen Ebenen gesammelt werden.

Den Kindern werden vielfältige Möglichkeiten zum Bewegen in der Außenanlage geboten.

Gruppengröße und Zusammensetzung

5 Gruppen, davon 3 Kindergruppen ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt und 2 Kindergruppen mit Kindern unter 3 Jahren, werden in unserer Einrichtung betreut. Die Anzahl der dort aufgenommenen Kinder richtet sich nach den erfolgten Anmeldungen.

Sie beträgt für den Bereich unter 3 Jahren 10 bzw. maximal 14 Kinder pro Gruppe, im Bereich über 3 Jahre sind höchstens 18 Kinder in einer Gruppe.

Personal

Entsprechend dem Personalschlüssel sind 10 staatlich anerkannte Erzieherinnen in Gleitarbeitszeit beschäftigt.

Weiterhin sind 2 technische Kräfte für die Reinigung und die Essenversorgung (Vor- und Nachbereitung) zuständig.

Verpflegung

In der Kindertageseinrichtung „Storchennest“ nehmen die Kinder an der Ganztagsverpflegung teil.

Gemeinsam mit dem Essenanbieter wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung nach dem „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ geachtet.

Unsere Einrichtung wird 3mal täglich mit allen Mahlzeiten frisch beliefert.

Das Mittagessen wird den Kindern als warme Mahlzeit gereicht.

Ihnen stehen jeder Zeit verschiedene Getränke zur Verfügung.

Öffnungs- und Urlaubszeiten

Gemeinsam mit der Gemeinde Schkopau sind folgende Öffnungszeiten festgelegt:

Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die Eltern können zwischen folgenden Betreuungszeiten wählen:

- bis zu 5 Stunden täglich oder bis zu 25 Stunden wöchentlich
- bis zu 7 Stunden täglich oder bis zu 35 Stunden wöchentlich
- bis zu 9 Stunden täglich oder bis zu 45 Stunden wöchentlich
- mehr als 9 Stunden täglich oder mehr als 45 Stunden wöchentlich.

An gesetzlichen Feiertagen ist die Einrichtung geschlossen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr sind Betriebsferien.

Schließungen nach Feiertagen (Brückentage) werden gemeinsam mit dem Kuratorium beschlossen.

An 2 Tagen im Jahr (jeweils im März und November) bleibt die Einrichtung wegen Inhouse-Seminare geschlossen

Tagesablauf

- -ab 6:00 Uhr - Ankommen der Kinder, kurze Tür- und Angelgespräche,
über Befindlichkeiten austauschen und Wichtiges mitteilen
Spiel im offenen Gruppenbereich
- -ab 7:30 Uhr - gemeinsames Frühstück in den Bezugsgruppen
- -danach - Spiel, Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen und
Aufenthalt im Freien
- -ab 11:00 Uhr - Mittagessen
- -ab 12:00 bis 14:00 Uhr - Mittagsschlaf und Ruhezeit (altersabhängig)
- -ab 14:15 Uhr - Vesper
- -danach - Spiel und individuelle Angebote

Bewegung und Ruhe

Je nach Wetterlage wird den Kindern ein täglicher Aufenthalt im Freien ermöglicht, um die Abwehrkräfte zu stärken, das Immunsystem aufzubauen und dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Dabei nutzen die Kinder den angeschlossenen Spielplatz und Spaziergänge im Ort. Die sportlichen Angebote für die Ü3- Kinder werden einmal wöchentlich in der Turnhalle des Ortsteiles durchgeführt. Im Sommer wird auch der Sportplatz des Ortsteiles mit einbezogen.

Entsprechend der räumlichen Möglichkeiten können alle Kinder ihr Recht auf Ruhe und Entspannung zur Mittagszeit ausschöpfen. Sie erleben Ruhe und Stille von klein auf als etwas Positives und Wertvolles und lernen dabei sich mit Entspannung vom täglichen Trubel zu distanzieren. Dabei werden Sie von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, ihr Gleichgewicht und ihre Ausgeglichenheit zu finden und beizubehalten.

Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen/ Liegepolster. Sie nutzen Ihre persönlichsten Schlafutensilien wie Kuscheltier, Schmusetuch oder im Krippenbereich den Nuckel.

Entsprechend ihres Alters hören sie zu Beginn der Schlafenszeit eine Geschichte und sanfte Musik um sich darauf einzustimmen. Ab 4 Jahre hören die Kinder auch während der Mittagsruhe Geschichten. Dabei wird das Zimmer nicht vollständig verdunkelt. Schlafen müssen die Kinder nicht, aber ausruhen sollen sich alle, um die Eindrücke des Vormittags besser zu verarbeiten und neue Kraft für den Nachmittag zu schöpfen.

Die Ruhezeit der Vorschulkinder verkürzt sich. Nach dem Mittagessen haben diese noch die Möglichkeit leise am Tisch zu spielen, zu puzzeln oder zu malen. Im Frühjahr/ Sommer nutzen sie auch den angrenzenden öffentlichen Spielplatz. Während der Mittagsruhe hören die Kinder Geschichten oder Traummusik.

Nach ihrer Ruhezeit können sie sich am Tisch beschäftigen. Dabei achten die Kinder und pädagogischen Fachkräfte besonders darauf, die anderen Kinder der Kita nicht zu stören.

Um die Ruhephase im Haus zu gewähren werden die Mittagskinder nach dem Mittagessen der jeweiligen Gruppe abgeholt.

Hygiene

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Körperhygiene.

Die pädagogischen Fachkräfte achten besonders auf:

- Hände waschen nach jedem Toilettengang
- Verwendung von Hautcreme und Sonnenschutz
- tägliches Zähneputzen mit Kindern ab 2 Jahre.

In der Einrichtung findet der Rahmenhygieneplan Beachtung.

Das Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Jedes Kind kommt als einzigartiger Mensch zur Welt. Seine Persönlichkeit wird durch unterschiedliche Einflüsse geprägt.

Kinder sind aktive Lerner, die neue Wahrnehmungen und Erfahrungen auf dem Hintergrund bereits vorhandener Erfahrungen einordnen und deuten. Jedes Kind ist Konstrukteur seines Weltbildes.

Wir bieten ihm vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen, damit es Schöpfer seiner Umwelt wird. Selbstbildung ist immer eingebunden in soziale Bezüge, ohne verlässliche Beziehungen ist Bildung nicht denkbar. Die Kinder lernen nur in einem entspannten Umfeld.

Kinder sind die besten Vorbilder und Lernpartner, sie ko-konstruieren ihr Wissen im gemeinsamen Tun und kommen zu Erkenntnissen. Vor dem Verstehen kommt das Begreifen.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen nicht über, sondern hinter dem Kind. Sie beobachten, beraten, begleiten und lassen Fehler zu. Wir lassen das Kind-Kind sein.

Die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder werden ernst genommen, respektiert und akzeptiert. Sie werden zum Ausgangspunkt der Arbeit gemacht.

Die pädagogische Fachkraft ist Partner und Vertrauensperson der Kinder. Sie lebt und lernt gemeinsam mit den Kindern, begleitet sie in ihrer Entwicklung.

Sie schafft Bedingungen zur aktiven Teilhabe der Kinder am Gruppenalltag.

Die pädagogische Fachkraft handelt unter folgenden Gesichtspunkten:

Sie ist Vorbild für die Kinder, sie überprüft ihren pädagogischen Auftrag und ihre Persönlichkeit und gleicht diese miteinander ab. Sie reflektiert ihr professionelles Handeln.

Die pädagogische Fachkraft kann mit Ungewissheit umgehen. Sie wird jedem Kind gerecht und eröffnet ihm die besten Möglichkeiten für seine Bildungsprozesse.

Die pädagogische Fachkraft trägt Verantwortung für die Kinder. Sie ist sich bewusst, die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt zu treffen und ist von ihrer Handlungsfähigkeit überzeugt. Sie reduziert ihre Vorgaben so weit wie möglich zu Gunsten der Selbstbestimmung der Kinder, lässt diese teilhaben.

Die pädagogische Fachkraft zeigt professionelle Haltung. Sie wird ihrem Bildungsauftrag nachhaltig gerecht, in dem sie jedem Kind mit einer aufrichtig freundlichen, zugewandten Haltung begegnet, sie respektiert und wertschätzt.

Die pädagogische Fachkraft begegnet in ihrer Haltung, ihrem Tun und ihrer Sprache den Kindern auf Augenhöhe. So gewinnt sie deren Zuneigung, Respekt und Vertrauen und sie erlebt gemeinsam mit den Kindern viel Freude.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Tageseinrichtung ist ein bedeutender Schritt für Eltern und ihre Kinder. Vertrauen Eltern ihre Kinder der Tageseinrichtung an, so suchen sie einen Ort für ihre Kinder, an dem sie sich wohlfühlen, als Person wahrgenommen werden, Sicherheit und Schutz erfahren, sich entwickeln und entfalten können.

Jedes Kind, das in unsere Tageseinrichtung kommt, hat ein Recht auf besondere Zuwendung und Eingewöhnung.

Die Bezugsperson widmet sich dem Kind und seinen Eltern. Sie ist Ansprechpartner für Bedürfnisse und Fragen.

Wir arbeiten nach unserem einrichtungsspezifischen Eingewöhnungskonzept:

Die ersten Tage kommen die Kinder maximal 1 Stunde pro Tag.

Anschließend erfolgt die Eingewöhnung für längere Zeit und nach den Bedürfnissen des Kindes und den Wünschen der Eltern.

Die anwesende Zeit der Eltern wird täglich geringer.

Die Eingewöhnungszeit mit den Eltern umfasst nicht die Mahlzeiten.

Die folgenden Wochen planen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern gemeinsam.

Die Individualität des Kindes wird hierbei besonders berücksichtigt.

Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind hat das Recht, dass seine Bildungsprozesse von pädagogischen Fachkräften systematisch beobachtet, analysiert und dokumentiert werden.

In unserer Einrichtung beobachten wir regelmäßig jedes einzelne Kind, ohne das Handeln zunächst zu bewerten und zu deuten.

In Worten und Bildern wird das Beobachtete festgehalten und allein analysiert. Nach mehreren Beobachtungen findet der kollegiale Austausch statt. Dabei wird für jedes Kind herausgearbeitet, welche Themen und Interessen es verfolgt und welche Lernstrategien es anwendet.

Unsere Einrichtung hat ein einheitliches Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren. Entwicklungen werden in Bild- und Schriftform festgehalten.

Die dokumentierten Ergebnisse stehen dem Kind, den Eltern und dem Team zur Verfügung.

Beim Ausscheiden aus der Einrichtung wird die Dokumentation an die Kinder überreicht.

Eltern

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte tragen gemeinsam die Verantwortung für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes.

Die Eltern erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit in der Einrichtung und über individuelle Bildungs- und Erziehungsprozesse ihrer Kinder. Hierzu werden 2 Elternabende im Jahr angeboten. Gemeinsam mit dem Elternkuratorium wird für einen Elternabend ein spezifisches Thema ausgewählt. Eltern haben auch die Möglichkeit, Wünsche für interessante Themen zu äußern.

Entwicklungsgespräche finden je nach Bedarf, aber mindestens einmal jährlich, statt. In diesem Gespräch fließen das Wissen und die Erfahrungen der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte ein.

Bei Notwendigkeiten zeigen die pädagogischen Fachkräfte den Eltern Hilfen auf und geben Unterstützung.

Eltern sind auf unterschiedlichen Ebenen in die Arbeit der Einrichtung eingebunden. Sie beteiligen sich bei der Organisation und Mitgestaltung von Festen und Feiern und bei Arbeitseinsätzen. Eltern unterstützen durch ihre besonderen Fähigkeiten in Beruf und Hobby die pädagogische Fachkraft und nehmen dabei aktiv am Leben der Einrichtung teil.

Die Elternvertreter und das Kuratorium arbeiten gemeinsam mit der Leitung und dem Träger an pädagogisch-inhaltlichen und strukturellen Themen.

Gruppe und Raum

Alle Kinder unserer Tageseinrichtung haben das Recht, gemeinsam mit den Kindern jeglichen Alters Bildungsprozesse zu gestalten.

In unserer Einrichtung werden Entwicklungsbesonderheiten räumlich beachtet.

Kinder unter 3 Jahre nutzen das Erdgeschoss zum Spielen und Arbeiten, für Kinder über 3 Jahre wurden die Räume im Obergeschoss ihren Bedürfnissen entsprechend eingerichtet.

Ein gemeinsames Spiel aller Kinder ist in der Bring- und Abholzeit sowie auf dem Außengelände möglich.

Kinder haben zu vielfältigen Materialien, Werkzeugen und Gegenständen freien Zugriff und halten sich hierbei an gemeinsam aufgestellte Regeln.

Inklusion

Unter Beachtung räumlicher und baulicher Voraussetzungen und vorhandener Mittel hat jedes Kind, gleich welcher Herkunft, Religion, welchen Geschlechts, welcher gesundheitlichen Belastung oder körperlichen, geistigen oder seelischen Besonderheiten und Begabungen, das Recht darauf, in die Tageseinrichtung aufgenommen zu werden und entsprechend seiner Individualität und seiner Bedürfnisse bei seinen Bildungsprozessen begleitet und in spezifischer Weise gefördert zu werden.

Die Auseinandersetzung mit ihrer geschlechtlichen Identität gehört zu den wichtigsten Bildungsprozessen. An der Ausprägung des Verhaltens, der Fähigkeiten und der Interessen lassen sich die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Kindern beobachten. Jedem Kind in seiner Einzigartigkeit gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung für pädagogische Fachkräfte.

Im gemeinsamen Alltag findet das Wissen über die Lebensumstände, soziale Lebenslagen und der Lebenswelt der Familien große Beachtung.

Für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gemeinschaft widmen sich pädagogische Fachkräfte besonders Kindern mit Belastungen, spezifischen Bedürfnissen, besonderen Begabungen oder Behinderungen.

Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten mit den Kindern gemeinsame Regeln, um einer Ungleichheit vorzubeugen.

Übergänge

Jedes Kind hat das Recht, bei seinen biografischen Übergängen durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet, unterstützt und gefördert zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern umfassend über Entwicklungsaufgaben der Kinder in Übergangssituationen.

Auf den Übergang in die Schule und den Hort werden die Kinder durch zielgerichtete Projekte vorbereitet.

Die Kinder werden, in der Erwartung bald Neues zu lernen, unterstützt, ihre Ängste werden genommen.

Wir kooperieren eng mit Schule und Hort zusammen. Gemeinsame Konzepte für die Übergangsgestaltung werden erarbeitet.

Es finden regelmäßige Gespräche statt. Kinder und pädagogische Fachkräfte tauschen sich über pädagogische und didaktisch-methodische Grundlagen aus.

Qualitätsentwicklung

Die Qualität der Bildungsprozesse von Kindern in der Tageseinrichtung hängt im Wesentlichen von den Kompetenzen und der Haltung der pädagogischen Fachkraft ab.

Die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit dem Träger schafft optimale Rahmenbedingungen für Kinder und pädagogische Fachkräfte.

Die Leitung entwickelt gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften individuelle Fort- und Weiterbildungskonzepte. Teamfortbildungen werden genutzt, um Potentiale und Schwierigkeiten sowie Aufgaben zu erkennen und entsprechend zu bearbeiten. Auf der Basis des Bildungsprogrammes „Bildung elementar- Bildung von Anfang an“ erarbeiten die pädagogischen Fachkräfte eine pädagogische Konzeption, die kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt wird.

In regelmäßigen Dienstberatungen tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte über neue Ideen und fachliche Impulse aus Fortbildungen und Qualifizierungen aus.

Bildung

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Situationsansatz.

Wir verfolgen das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Dazu werden zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Projekte erarbeitet. In diese Projekte fließen die Bildungsbereiche

Körper

Grundthemen des Lebens

Sprache

Bildende Kunst

Darstellende Kunst

Musik

Mathematik

Natur

Technik

ein.

Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen dabei im besonderen Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, den familiären und sozialen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Durch das Einbeziehen der Kinder in den Planungsprozess von Projekten werden ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Sie lernen, ihre Meinung zu äußern. Genau wie ihnen zugehört wird, hören sie auch anderen zu und lernen so das Miteinander und Rücksicht nehmen auf andere.

Spielen gehört unabdingbar zum Menschsein. Wenn Menschen spielen, schaffen sie Gemeinschaft und Kultur.

Spielen ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder. Spielen ist die Form des Handelns, bei der sie sich in höchstem Maße selbst bilden.

Pädagogische Fachkräfte müssen die Spiele der Kinder respektieren und, wenn nötig, schützen. Sie sorgen dafür, dass Räume und Zeiten für das Spiel gegeben sind.

Kinder die nicht spielen, brauchen besondere Zuwendung. Pädagogische Fachkräfte müssen ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben, damit sie sich mit Neugierde ihrer Umgebung und anderen Kindern zuwenden und spielen können.

Wir ermöglichen allen Kindern unserer Einrichtung das gemeinsame, selbstständige Spiel.

Den Kindern wird ein täglicher Aufenthalt im Freien ermöglicht. Bei Regenwetter sind die Kinder entsprechend gekleidet. Die Regenbekleidung wird für alle Kinder in der Tageseinrichtung aufbewahrt und steht jeder Zeit zur Verfügung.

Kooperationen und Netzwerke

Zum Auftrag von Tageseinrichtungen gehört es, sich zu vernetzen. Die Tageseinrichtung tritt mit Institutionen und Personen außerhalb der Tageseinrichtung in Kontakt und klärt, welche Angebote diese in der Einrichtung machen können. Solche Angebote bereichern und ergänzen die pädagogische Arbeit und erweitern die Bildungsprozesse der Kinder.

Kooperationspartner unserer Einrichtung sind Jugendamt, Gesundheitsamt, Beratungsstellen, Schulen und andere Tageseinrichtungen.

Pädagogische Fachkräfte erweitern in Zusammenarbeit mit dem Team kontinuierlich ihr Wissen über Angebote potentieller Kooperationspartner. Sie nehmen Kontakt zu ihnen auf, laden sie in die Tageseinrichtung ein oder besuchen sie vor Ort. Sie informieren sich über Inhalte und Qualität ihrer Arbeit und bauen so ein Netzwerk zur Unterstützung von Kindern und deren Familien auf.

Wenn pädagogische Kräfte die Gefährdung des Kindeswohls vermuten, ist Netzwerkarbeit besonders notwendig. Dies erfordert den zügigen und professionellen Austausch mit Leitung und Team unter Einbeziehung der Kinderschutzkraft unserer Einrichtung.

Die Ressourcen der Familienmitglieder der Kinder werden in Projekten und Arbeitseinsätzen mit eingebunden.

Verwendete Quelle:

Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt

Bildung: elementar- Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013

1.Auflage: Stand August 2013

© 2014 verlag das netz, Weimar, Berlin

Aktualisierung der Konzeption am 16.01.2017

.....
Simone Beck / Leiterin

.....
Helgrit Salomon / stellv. Leiterin

.....
Stephanie Hugo / Kuratorium

.....
Doreen Althaus / Kuratorium

.....
Marion Sündermann

.....
Cornelia Rosenlöcher

.....
Edda Müller

.....
Heike Frank

.....
Doreen Rosenlöcher

.....
Sylke Wagner

.....
Eileen Betke

.....
Andrea Gleisberg